**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 20 (1894)

Heft: 47

Rubrik: Ladislaus über die Chinesen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Läßt mich nicht raften und nicht ruh'n! (geht binein). (Drinnen:) 3ch frage, der Kolonienminifter

#### Stimme.

Beh' wieder unter die Philifter!

Rosonienminister (fommt beraus) Ift das der Dank für meine Müben? Bol der Teufel den Leift und die Kolonien, Und diesen verfluchten Ministerwandel

Finangminifter.

Sammt finang!

Eustusminister. — Und Cultus!

Kriegsminister.

Und Krieg

Sandelsminister.

Und Handel!

Alle (außer dem Reichskangler) Doch halt! es fehlt ja der Kangler noch! Der ist gleichfalls zitirt in's schwarze Coch!

#### Reichskanzler.

Meine Herren! Ertragen Sie's mit Geduld! Un diesem Schub bin ich nicht Schuld. Ich hätte gern regiert mit Ihnen, Mußt aber halt dem Kaifer dienen ! Und Sie wiffen, fein Wille ift gah und feft. Je nun, will feh'n, was fich machen läßt (geht hinein).

#### Finanzminister.

Er halt fich für fest an den Sitz genagelt! - Ob's nicht auch ihm in den Garten hagelt?

## Reichskangler (fommt heraus).

Was mußt ich hören! Kaum gestern berufen, Weißt man mich heute hart von den Stufen!? "Dank vom haus Besterreich", hört man's bohnen, Dank vom Haus Zollern", follt' es tönen! Der neue Kurs wird täglich neuer Mur Undant bleibt eine alte Lever. Ein neuer Kurs ift finderleicht! Auf das Ziel kommt's an, und ob man's erreicht! Wer's mit diefem Kurs erreichen fann, Ift ein ganger, nur - noch nicht geborner Mann

Cadislaus über die Chinesen.



#### Liaper Bruoter!

Thiese Chinneeser fintoch ain eigendümmliges Vollak. Balld haißts, fi seigend schlauer alz Salomonz Chatz, weil si das pulvis pulverem schon vor Chrifto erpfunden haben; ballt nenntmen fie witerum analfabeten, und follen doch 40-taufig Buchichdaben pesitzen, wolche ungere eiroparischen Kinter ihrerlebtig nie lehren könndten, nicht einmal thi 21.3. Celler. Sie fagen, fie feien das himmlische Reich und fteben jetzert im Krieg then Japbanern gägeniber wie ain Kindt, wennz ain Brunneli gemacht bot in der Schtube. Sie fint schröcklich in der Cin-the, jämmerlicht "laggiert", wassi nicht länger fer "tuschen" können. Uper waas nitzen die Töbfe, wennz aim damitt geth wie dem Ubfalon am Zwätschgenbaum? Was nizzen di fingerflangen Aehgel, wemmen den feind

nicht dreigen kann, und ti scharpfen Schbitzen an den Holzschuhen, wenn aim der Jabpahner di salva venia Schattensaite nichd zeigt, wo er ihn stubpfen kann?

Don richdiger Pewaffnung ferstehen die Chinesel nicht die laus, laudis. Sie meinen, um aine Kannohne zu machen nemme der Krupp toud simpelmang ain Coch und gieße Mosch drumm. Der Kaiser sigd wie ein unthätiges Verbum in Beking, laftd Alles lampen und benimmt fich gant sardanapaliter; und fain Kohlega, der tibûtanische Dalai Lamarsch duht auch nig alz Rosenkränze abhaschpeln, mahrend die flingken Jappaninger Alles tiffig ein-nangafaktren. Seit dem fich die Kaiserin magen ther unläupsammen Gorfeige feroppiumt hat, ift Alles futich und ichen. Es isch mergkwürdig, wie der klaine Gnirpf, der Jabbanerli, den 10mal greffern Chinesenglünggi, wi der Davidse then Golliatt so gebodigt und auf den Aucken inz Sägemehl gelegt hat, daß er ihn pitten mußde, er föllen doch um des Buddha und Kohnfutzing willen looflaffen, er wöllem fom hartzen garn Koream et Formosam napscho ainem Dringkgältli fon apopré 40 taußig Pfund Sperrling gaben. Wettige Schande! Ehs kommt mer grad foor, wie wenns Zugerkantonli einen Beitezug nachher Barn miech und den gewahltigen Mut ing Chäpli nehmen thate. Ibrigang foll China stellenweiß ain liabliches Cand sein und gegen Morden voll Nachbarliebe; das beweißt schon der fluß Amur (amor); wahrscheindlicht, weil die Ruffen so freindlich herieberliäpäugeln fon wegen der Mangschurei, fon der fie auch guelggschoos mangscher möchtend. China gleicht auch der Schweig on po, opwohl dort nur ein "Kanton" ift. Ein freind, ain Muffionahr, hot mer geschriepen: "alg er morgang frih bei Schang-hai mit zwen Undtern in ainem Dschingis-Kahn-schiffli fuhr, schon um Sonnenaufgang, fagde einer zum Undern: »Schau - Schang - Zunn - Schint - scho - mrwai-hai! Es waren Berner fon Schangnau. Bald herten wir am Ufer singen: Tscha-hi, Tscha-ho, Tscha-hia Hiaho! Das waren fromme Pintschagauer, womit ich verpleipe

thein tibi semper 3er

La-dis-pe-di-cu-lus.

### Philogenus.

Es gibt gar gefährliche Beschichten, Wenn fürften die Canne ankommt, gu dichten. Der Syrafuserkönig Dionysius Trat einst auf als Pan, aegir"icus Er hatte ein Bedicht hergemeiftet, Wogu ihn Upollo göttlich begeiftert. Mun lud er die Minister zu einem Schmause Und klingelte nach einiger Pause. Drauf las er die herrliche Komposition vor Und wollte die Kritif horen mit eigenem Ohr. Mun halfen ihm die Minister aus der Patsche Mit ungeheurem Beifallsgeflatiche. Mur Philogenus, dem das Pan,aegiri"cum Micht gefiel, klatichte nicht und blieb ftumm. Da ließ ihn Dionyfius in's Befängniß ichmeißen Mit den Worten: Was ein fürst schreibt, muß man preisen! Es versioß nicht gar lange Zeit, So hatte Dionysius wieder eine Oper bereit. Er Ind die Minister auf's Mene zum Schmaufe Und klingelte abermals nach einer Paufe. Während er ihnen die Oper vorlas.

Beriethen die Minister darüber in Ertaf'. Anr dem Philozenus, den er extra wieder hergeführt, Gefiel die Opera nicht, — leise und ungerührt Sprach der Dichter: O Zeus, ich kriege Krämpf! Ich möchte lieber zurück wieder nach G-!

Cevi: "Wie haißt? - mache fich die Untigementrich maufig über das eingesponnte Spion Dreifuß, as doch muß kaafen ain Stiefelschue mehr als ain Zweifueß! und wird mehr grauß das Schusterkontde, ag bei de Christe! muß er doch habe ain Nebenverdienstche."

Manus: "Wenn er ift a gescheidter Mann, kimmt er fort; wenn er aberst mit drei fuß nit kann dervon laafe, ift er dummer ag an Dierfuß, und geschieht em recht!

Levi: "E rare Sach, ane faufere Sach um tofchere füeß. Manus! Un richtiger Mensch von unf're Cent soll bleibe zu stehe zu komme uf anen ainziger fueß so fest wie Jerusalem."

Manus: "Uf anem allainzigste fueß — biste verrückt!" Levy: "Und das ist der Finsfueß — zu nenne mit Name: Progenthe; nur ain fuef, aber zu schaine Prozenthe." Manus: "Gott gerechter! — 's ift wohr!

Chinesisches.

Die Japaner maschen ihnen ohne Zweifel derb die Köpfe. Wird der fortschritt nun wohl kommen, oder nur der fortschuitt der Jopfe?